

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nr. 147.

Nagold, Mittwoch den 20. September

1899.

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Zustellungs-  
gebühren 90 Pf., im Bezirk 1 M.,  
außerhalb d. Bezirks  
1 M. 20 Pf.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Inspektions-Gebühr  
f. d. einpaltige Zeile  
auf gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmaliger Einrückung  
2 Pf., bei mehrmalig.  
je 6 Pf.

Gratisbeilagen:  
Das Blaubeurger  
und  
Schwäb. Landw. Z.

## Amtliches.

**Den R. Standesämtern des Bezirks**  
gehen mit nächster Post Bestellschreiben der W. Kohlham-  
mer'schen Buchdruckerei für die Lieferung der Standes- und  
Familienregisterformulare für das Jahr 1900 zu. Hierbei  
werden die R. Standesämter noch besonders auf den Erlaß  
des R. Ministeriums des Innern vom 9. Aug. d. J. (A.-Bl.  
Nr. 18 S. 267) in der Sache zur Rücksicht hingewiesen.  
Nagold, den 18. September 1899.

R. Oberamt. Ritter.

## Bekanntmachung.

Dem Grenadier-Regiment König Karl (6. B.) Nr. 123  
in Ulm ist auf die Anfrage betr. Fahrpreismäßigung für  
die Teilnehmer am Regimentsjubiläum seitens der R. Ge-  
neraldirektion der W. Staatsbahnen die Antwort ge-  
worden, daß das Gesuch um Gewährung von Fahrprei-  
ermäßigungen für den Besuch der Feier der 100jährigen Wieder-  
kehr der Errichtung des Regiments durch dessen frühere  
Angehörige nach den maßgebenden Bestimmungen des R.  
Ministeriums nicht empfehlend vorgelegt werden konnte, daß  
es dagegen keinem Anstand unterliege, falls sich 30 oder  
mehr Teilnehmer behufs gemeinschaftlicher Ausführung der  
Hin- und Rückreise zusammenfinden, oder wenn wenigstens  
30 Fahrkarten auf Entfernungen von mindestens 20 km  
gelöst werden, die für gemeinschaftliche Reisen größerer Ge-  
sellschaften vorgesehene Fahrpreiermäßigung (einfacher  
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt) in Anspruch zu nehmen.  
Die Schultheißenämter wollen Vorstehendes auf Ansuchen  
zur Kenntnis der Beteiligten bringen.

Nagold, 19. September 1899.

R. Oberamt. Ritter.

Der tit. Gerichtsdirektor Dengler in Altspeig wurde unter  
Anerkennung langjähriger treuer Dienste seinem Ansuchen gemäß  
in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Verstorben: J. Schaefer, Bezirksfeldwebel a. D., Calw.  
— Elise Breittling, 88 J. a., Altspeig. — Luise Andraß,  
Elwangen-Neuenbürg. — Elisabeth Reizer, geb. Happold,  
Detmold. — 72 J. a., Gammstatt. — Julius Sallmann,  
Apotheker, 81 J. a., Unterföhring. — Gustav Mayer, Ing. d. Firm. L. u.  
G. Mayer, Stuttgart.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 19. Sept. (Privattelegr. d. „Gesellsch.“ 4 Uhr  
56 Min. nachm.) Paris. Der Ministerrat beschloß  
im Prinzip die Begnadigung des Kapitäns Dreyfus.  
Der Beschluß gelangt in den nächsten Tagen  
zur Ausführung. Dreyfus zog den Revisionsan-  
trag zurück. — Scheurer-Kestner ist gestorben.

Nagold, 19. Sept. Rekruteneinstellung im  
B. Art. Armeekorps. Nach einer im Amtsblatt des  
Ministeriums des Innern erschienenen Verfügung vom 1.  
Sept. 1899 werden im Anschluß an den Vorgang in  
Preußen auch im Reich XIII. (R. Würt.) Armeekorps  
diejenigen Rekruten, welche im Bezirk dieses Corps aus-  
-

hoben und in Truppenteile des letzteren einzustellen sind, im  
Frieden vorzugsweise ohne vorherige Sammlung bei den  
Bezirkskommandos unmittelbar zu ihren Truppenteilen ein-  
berufen werden.

Reutlingen, 18. Sept. (Korr.) Auf Einladung des  
nationalsozialen Vereins sprach am gestrigen Abend im  
Saale des „Löwen“ vor einer äußerst zahlreich besuchten  
Versammlung von Angehörigen aller Parteien Herr Re-  
pentin Traub von Tübingen über die brennende Frage der  
„Wohnungspolitik“. In die mit lebhaftem Beifall aufge-  
nommenen Ausführungen des Herrn Reptentin Traub schloß  
sich sodann noch ein lebhafter Austausch der Meinungen an.

Stuttgart, 16. Sept. Der evangel. Volksschulverein  
wird am Mittwoch den 11. Okt. im Saale der Evangelischen  
Gesellschaft zu Stuttgart seine Jahresversammlung halten.  
Lehrer Riesner wird dabei über den „Zusammenhang im  
Unterricht“ sprechen.

Stuttgart, 18. Sept. (Korr.) Wie uns aus  
Potsdam berichtet wird, hat die Taufe der neugeborenen  
Prinzessin des Herzoglich Albrecht'schen Ehepaares eine un-  
erwartete Verzögerung dadurch erfahren, daß die zur Zeit  
in Smunden weilende Hauptpatin, die Frau Prinzessin  
Johann Georg v. Sachsen, Maria Isabella, eine Schwester  
des Herzogs Albrecht v. Württemberg, durch das bedeutende  
Hochwasser von jedem Verkehr nach Norden völlig abge-  
schnitten war. Prinz Johann Georg v. Sachsen wird mit  
seiner Gemahlin nun dieser Tage in Potsdam eintreffen,  
worauf dann die Taufe der neugeborenen Prinzessin statt-  
finden wird. Das Kind wird den Namen seiner Patin  
Maria Isabella erhalten und die Taufe voraussichtlich  
durch einen katholischen Geistlichen von Potsdam vorgenom-  
men werden.

Stuttgart, 18. Sept. Für die Zwecke des Bundes  
der Landwirte soll vom 1. Okt. ab eine täglich erscheinende  
Zeitung unter dem Namen „Würt. Landpost“ eingerichtet  
werden. Nach dem „Schwäbischen Landmann“ ist hierzu  
mit der „Deutschen Reichspost“ ein Abkommen getroffen  
worden. Ob es sich um zwei verschiedene Zeitungen han-  
delt, oder ob die „Deutsche Reichspost“ künftig unter zwei  
verschiedenen Namen für Stadt und Land erscheinen soll,  
ist im „Schwäb. Landmann“ nicht angegeben.

Stuttgart, 18. Sept. Götthefeier. Nachdem das  
R. Hoftheater gleich zu Beginn der Spielzeit die 150jährige  
Geburtsfeier Joh. W. v. Götthe's festlich begann, hat  
nun auch der Stuttgarter Liederkreis am gestrigen Sonn-  
tag nach Schluß der Schulferien dem großen Dichter eine  
besondere Huldigung dargebracht. Die Teilnahme ver-  
schiedener Kreise der Bevölkerung an dieser Gedächtnis-  
feier war eine so zahlreiche, daß der entsprechend geschmückte  
Festsaal der Lieberhalle dicht gefüllt war. Eingeleitet wurde  
das Programm durch die W. Berger'sche Komposition des  
Götthe'schen Gedichtes „Meine Götin“; das Tonwerk stellt  
an Ton und Orchester hohe Anforderungen, die jedoch von  
den Mitwirkenden in glücklicher Weise erfüllt wurden.  
In seiner Festrede bot Professor Dr. L. Straub eine er-  
schöpfende Würdigung Götthe's. Es folgten nun drei reizend  
gefangene Chöre: „Ueber allen Gipfeln ist Ruh“, „Wie

Feld und Au so blinkend im Tau“ und „Sah ein Knab'  
ein Mädchen stehen“, die stürmisch applaudiert wurden. Frau  
Benzinger-Wahlmann regitierte Götthe's „Zueignung“ mit  
einer solchen Wärme des Gefühls und einer so feinsinnigen  
Auffassung, daß sie die Zuhörer zu großem Beifall be-  
geisterte. Den Beschluß bildete die Brahms'sche Klavier-  
sonate (Aber abseits, wer ist's, Fragment aus Götthe's Hatzreise  
im Winter) für Altfolo (Friedlein Anna Huber), Chor und  
Orchester; die eigenartige Komposition wurde in prächtiger  
Weise wiedergegeben. Der von Prof. Fiedler geleitete  
Singchor bot im Verein mit der tüchtigen Brem'schen Ka-  
pelle höchst anerkennenswerte Leistungen; die Feier gereicht  
dem Liederkreis, der ja auch alljährlich den Namen Schiller's  
huldigt, zu besonderer Ehre.

Friedrichshafen, 14. Sept. Heute nachmittag 1 Uhr  
traf S. M. der König zu einem nochmaligen zehntägigen  
Aufenthalt hier ein.

Todinau, 15. Sept. Gestern brachte der Herr Di-  
rektor des Zoologischen Gartens in Basel ein Renntier  
auf den Feldberg, das von Herrn Oberjäger Wendt und  
Gastwirt Mayer in Empfang genommen und in einer  
Einsperrung untergebracht wurde. Es bleibt nun abzu-  
warten, ob dieser erste Versuch, das Renntier in unsern  
Schwarzwaldbergen heimisch zu machen, von Erfolg begleitet  
sein wird.

München, 16. Sept. Der Schaden, der München  
allein durch das Hochwasser erlitten hat, berechnet sich  
auf Millionen. Die Prinzregentenbrücke und die vom Hof-  
garten direktor Mühl angelegten Luitpoldanlagen hatten die  
Zivilliste über 800 000 M. gekostet (die Brücke allein  
300 000 M.). Die Quaimauerungen, die großen elektrischen  
Werke, die Erhardstraße, die zerstörten Brücken und das  
Vollbad wieder herzustellen und zu sichern wird Millionen  
kosten. Ueber die Schäden im Oberland, bei Mähldorf,  
Landshut, Simbach, Passau u. s. w. läßt sich natürlich  
nur annähernde Schätzung aufstellen; sicher ist nur, daß es  
sich auch hier um Millionen handelt wird. Bereits gestern  
berief Minister Frhr. v. Frick eine Konferenz der höchsten  
Verwaltungsbeamten Oberbayerns zusammen, zu der auch  
die beiden Bürgermeister Münchens und zwei Oberbauräte  
beigezogen waren, um zu beraten, wie die Staatsregierung,  
die Gemeindeverwaltung, die Privaten und die Presse  
vereint eine gemeinsame ausgiebige Hilfsleistung zu ent-  
wickeln habe und was zunächst zu geschehen habe. Beschlossen  
wurde die Vornahme einer Hausammlung in ganz Bayern,  
die Bildung eines Hilfskomites mit dem Sitz in München,  
ein Appell an alle hilfsbereiten guten Herzen, um Gaben  
für die Beschädigten zu erhalten; die Gelder sollen dann  
beim Hauptkomitee in München zusammenfließen und durch  
Vermittlung der Kreisregierungen und Landratskassen  
den Beschädigten zugeführt werden; bei augenblicklicher Not  
soll sofortige Hilfe gebracht werden; Kommissionen sollen  
die Schäden in den Gemeinden abschätzen, und je nach-  
dem soll dem Landtag eine Vorlage über eine Pensions-  
gesetzgebung gemacht werden. — Der Prinzregent von Bayern hat  
50 000 M. für die Ueberschwemmten zur Verfügung ge-  
stellt.

## Schwämme.

Von R. F.

(Schluß.)

Der erste Verdacht, daß man giftige Schwämme gegessen  
habe, wird durch ein brennendes und trübendes Gefühl im  
Halse erweckt. Die nächsten Erscheinungen sind dann Uebel-  
keit, Angstgefühl, Schwindel und kalter Schweiß. In  
stärkeren Fällen treten dazu heftiger Magenschmerz, An-  
wandlung von Ohnmacht, starrer Blick und Verfärbung des  
Gesichtes. Wenn ein solches Malheur passiert, der thut gut,  
noch vor der Ankunft des Arztes sofort irgend welches  
Mittel zu nehmen, welches geeignet ist, den Magen zu ent-  
leeren, da in demselben das Gift sogar noch nach zwei  
Tagen vorhanden sein kann. Zwischenhinein soll starker  
schwarzer Kaffee, der ja am ehesten zur Hand ist, und Eis-  
schmelzen von günstigem Erfolge geteilt sein. Manchmal  
entstehen Magenbeschwerden gar nicht durch giftige Schwämme,  
sondern auch durch eßbare, welche man einfach zu lange liegen  
und dadurch verderben ließ. Auch schmecken sie, selbst wenn  
sie noch nicht zerlegt sind, doch schon am Tage nach dem  
Sammeln nicht mehr so fein, als ganz frisch gefaschte. Schon  
beim Sammeln soll übrigens beachtet werden, daß man dies  
nicht bei nassem Wetter unternimmt, da dann die Schwämme  
rasch schlecht werden. Auch soll darauf gesehen werden,  
möglichst junge Pilze zu suchen, die festes Fleisch haben.  
Ferner muß man in Betracht ziehen, daß die Schwämme,  
wenn man sie aus dem Boden reißt, ausgerottet werden,  
woran folgt, daß sie der Sammler am besten einige Centi-

meter über dem Boden abschneidet. Dies gilt natürlich  
nicht von der Trüffel, welche unterirdisch, manchmal bis zu  
einem Drittelmeter tief unter der Erde wächst und in den  
meisten Trüffelgebieten mittels abgerichteter Hunde auf-  
gesucht wird. Nur in Süddeutschland werden für diesen Zweck  
Schweine dressiert, um das Nachgraben zu ersparen. Da  
diese aber selbst sehr warme Verehrer der Trüffel sind, so  
muß die Beute, sobald sie zum Vorschein kommt, sofort  
weggenommen und den Schweinen an deren Stelle etwas  
Anderes, zum Beispiel Eicheln, als Lohn und Ansporn ge-  
geben werden. Der Hund läßt den Fund ganz unberührt.

Die Gelehrten haben schon recht eifrig debattiert über  
den Nährwert der Pilze. Einige behaupteten geradezu, daß  
der starke Eiweißgehalt die Schwämme zu einem Ersatzmittel  
des Fleisches mache; andere rühmen sie wegen des hohen  
Gehaltes an Nährsalzen, namentlich an Kali- und Phosphor-  
säure. Wie dem aber auch sei — tatsächlich ist das Wes-  
entlichste an den eßbaren Schwämmen der feine Geschmack,  
welcher sie einen so hervorragenden Platz auf den Tischen  
aller Stände einnehmen läßt. Nur bedürfen alle einer  
sorgfältigen Reinigung. Blätter, Röhren oder Stacheln  
müssen natürlich entfernt, bei älteren Pilzen auch die Ober-  
haut abgeschält werden. Nach dem Reinigen sollen sie mit  
lauwarmem, ja nicht mit kaltem Wasser, wie dies so oft  
geschieht, übergossen werden. Läßt man sie dann abtropfen,  
so verschwindet der dumpfe Geschmack vollständig. Morcheln  
und Dahnensammeln (die rötliche Bärentaube) erfordern  
speziell ein Abdrücken mit heißem Wasser, sonst bringt man  
den ihnen eigentümlichen bitteren Geschmack nicht fort. Ist

man mit diesen Manipulationen zu Ende, so werden die  
Schwämme leicht mit Salz bestreut, sofort einige Minuten  
aufgekocht und dann entweder mit Butter oder Del als  
Gemüse geschmort oder gebraten oder gebacken. Von der  
Kochbrühe gewinnt man dabei, da sie wertvolle Salze enthält,  
durch Zusatz einer Messerspitze voll Fleischextrakt eine be-  
deutende Sauce, welche, falls die Schwämme gebraten werden,  
sich ganz vortrefflich zum Nachgucken an geschmortes Rind-  
fleisch und Hammelfleisch eignet. Sie verleiht diesen Speisen  
ein höchst delikates, feines Aroma.

Stechpilze. In einem tiefen Teller voll gereinigter,  
gewaschener und in ziemlich dicken Scheiben geschnittener  
Stechpilze braucht man etwa 100 Gramm Butter, die man  
zerläßt; sobald sie zu kochen beginnt, schüttet man die Pilze  
hinzu, dann fügt man etwas Mehl, Salz, Pfeffer und  
feingehackte Petersilie hinzu, schüttelt Alles gut durcheinander,  
läßt es etwa eine halbe Stunde leise schmoren und fügt ein  
Viertel Liter saure Sahne dazu, worin man nun die Pilze  
vollends gar werden läßt.

Morchelsauce. Man wäscht die Morcheln sehr sauber,  
da sie recht sandig sind, drückt sie aus, zerschneidet die größeren  
in einige Teile, die kleineren läßt man ganz, und dünst sie  
in ungefähr 80 Gramm Butter mit feingewiegten Zwiebeln,  
Petersilie und Salz, stäubt sie mit zwei Kochlöffeln Mehl  
wenn sie weich sind, füllt mit guter Fleischsuppe oder  
Wasser auf und läßt sie noch eine Zeit lang kochen. Vor  
dem Anrichten kann man, wie der „Praktische Wegweiser“,  
Würzburg schreibt, noch etwas Fleischextrakt oder Braten-  
sauce zugeben oder mit einem Eidotter fricaßieren.





München, 18. Sept. Minister des Innern Frhr. v. Feilich hat gestern in Begleitung des Regierungspräsidenten von Oberbayern v. Auer eine Dienstreise in die durch Hochwasser geschädigten Bezirke angetreten. — Eine ministerielle Verfügung vom gestrigen Tage ordnet sofortige amtliche Erhebungen über die Hochwasserschäden an, um einen geeigneten Maßstab für die Verteilung der eingehenden Hilfsgelder und zugleich Anhaltspunkte für die in Aussicht genommene Staatshilfe zu gewinnen. — Der Prinzregent ist heute Nachmittag wieder zu den Jagden nach dem Allgäu abgereist. — In München und im Oberland scheint die Hauptgefahr beseitigt zu sein. Der Tram- bahnverkehr und die Beleuchtung, sowie der volle Betrieb der Sportausstellung können heute wieder aufgenommen werden.

Berlin, 13. Sept. Das Gesetz, betr. den Charfreitag, das zu so vielen parlamentarischen Kämpfen Veranlassung gegeben hat, wird jetzt in der vom Herrenhause beschlossenen Gestalt amtlich veröffentlicht. Der einzige Paragraph des Gesetzes lautet wie folgt: Der Charfreitag hat die Geltung eines bürgerlichen allgemeinen Feiertages. In Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung soll die bestehende herkömmliche Werktagstätigkeit (auch die gewerbliche Thätigkeit — § 105a ff. der Reichsgewerbeordnung) am Charfreitag nicht verboten werden; es sei denn, daß es sich um öffentlich bemerkbare oder geräuschvolle Arbeiten in der Nähe von dem Gottesdienst geweihten Gebäuden handelt. — Wichtig für Radfahrer ist die Entscheidung des Reichsverkehrsamtes. Dieses hat erklärt, das Fahrrad sei nicht mehr als Gegenstand des Sports, sondern als Verkehrsmittel anzusehen, da es weit verbreitet sei und für manche Gewerbebetriebe eine erhebliche Bedeutung gewonnen habe. Es müsse somit als ein der Gepflogenheit der Bevölkerung entsprechendes Verkehrsmittel anerkannt werden, und seien daher solchen Gewerbebetriebern, die in ihrem Beruf in Fahrrad benützen und dabei verunglückten, Renten zuzubilligen.

Der preussische Landwirtschafts-Minister Frhr. v. Hammerstein hielt in Osnabrück eine Rede, in der er die Landwirtschaft der weitestgehenden Hilfe des Staats versicherte. Die Landwirtschaft sei eben das unbedingte Fundament des Staatslebens. Die Gerüchte über seine angebliche Demission dementierte der Minister.

Die Königin-Regentin von Spanien unterzeichnete ein Dekret, wonach die konstitutionellen Garantien in der Provinz Biscaya suspendiert werden. Das ist gleichbedeutend mit der Verhängung des Belagerungszustandes.

Dem „Hamd. Korr.“ wird aus dem Hoang telegraphirt, daß die Königin Wilhelmina und die Königinmutter Emma im Laufe des nächsten Monats in Potsdam eintrafen werden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die schon angekündigte Belehrung über die Pest und über das Verhalten bei einer Pestepidemie. Indessen ist nach wie vor kaum zu befürchten, daß die einerseits von Portugal, andererseits von dem russischen Gebiet von Astrachan her drohende Pestgefahr die deutschen Grenzen erreichen könnte.

#### Ausland.

Osunden, 16. Sept. Gestern nachmittag stürzte die über die Traun führende hölzerne Brücke ein. 20 Personen, die bei den Schutzarbeiten beschäftigt waren, ertranken, eine wurde gerettet.

Wien, 17. Sept. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht die Enthebung des aus der Dreifusaffäre bekannten Obersten Schneider vom Posten eines Militärattachés bei der Botschaft zu Paris und bei der Gesandtschaft in Brüssel.

Wien, 18. Sept. Der Schaden, den allein die Staatsbahnen durch das Hochwasser erlitten, wird auf 4 Mill. Gulden geschätzt. Für Wien ist, da die Innwässer fast gänzlich abgelassen sind, die große Gefahr beseitigt.

Jara, 15. Sept. Bei dem Anhalten eines des Schmuggels verdächtigen Schiffes wurden die österreichischen Zollbeamten von der Besatzung des Schiffes mit Revolvern angegriffen und sodann das Schiff angezündet. Ein italienisches Fahrzeug rettete die bereits in großer Gefahr schwebenden Zollbeamten und verhaftete die türkische Besatzung samt dem Kapitän.

Paris, 16. Sept. Unter Oberbefehl des Generals Ferve fand gestern, Freitag, die Truppenparade über das 20. und 6. Armeekorps an der Ostgrenze statt. Die zahlreichen Zuschauer spendeten lebhaften Beifall. — Die österreichische Gräfin Prolesch-Osten, Vorsitzende vom Roten Kreuz, hat lt. „Rin. B.“ der Familie Dreyfus eine Sympathieadresse zugehen lassen.

Paris, 18. Sept. General Mercier tritt dem Gerücht entgegen, daß er beabsichtige für den Senat zu kandidieren. Er erklärt, er habe keine Lust, Politik zu machen. — Wie der „Figaro“ erfährt, ist der aus der Dreifusaffäre bekannte Senator Scheurer-Kestner an einem ziemlich heftigen typhösen Fieber erkrankt.

Paris, 18. Sept. Die Nationalisten verlangen die strengste disziplinarische Bestrafung von 56 Reservisten, welche eine Beschwerde gegen die rohe Behandlung seitens eines Unterleutnants veröffentlichten, und Anklage gegen Gallist wegen wissenschaftlicher Zerstörung der Disziplin.

Paris, 18. Sept. Zwei Personen, die in der vorvergangenen Nacht Garcia zu verproviantieren suchten, wurden gestern vormittag verhaftet. Einer derselben, der Sohn eines ehemaligen Polizeikommissars, kam, als er von dem Polizeibeamten verhaftet wurde, zu Fall, verletzte sich

schwer und wurde auf dem Wege zur Apotheke, wo er sich verbinden lassen wollte, festgenommen.

Petersburg, 17. Sept. Die Russische Telegraphenagentur meldet aus Chaborowki: Der Kaiser von China erläßt einen Befehl, wonach eine Art von Nationalgarde gebildet werden soll. Jeder Mann wird verpflichtet, eine gewisse Zeit in den Reihen des Heeres zu dienen. Im Falle eines Krieges sollen die auf diese Weise gebildeten Truppen als Hilfstruppen verwendet werden. Die Gouverneure von zwei, in der Depesche als Hunst und Quandan bezeichneten Provinzen erhielten angeichts der kritischen Lage in diesen Provinzen den Befehl, im Laufe eines Monats über die Maßnahmen zu berichten, welche sie zur Erfüllung obigen Befehls ergriffen haben. Die Gouverneure der übrigen Provinzen sollen ihren Bericht innerhalb dreier Monate einreichen.

Der „Figaro“ stellt fest, daß die Bewegung zu Gunsten der Begnadigung von Dreyfus anhält. In den Provinzen hätten sich in den verschiedenen militärischen Hauptplätzen zahlreiche Offiziere ganz offen für die Begnadigung ausgesprochen, durch die ihrer Ansicht nach eine allgemeine Verurteilung herbeigeführt werden würde. — Nach der „Agence Nationale“ empfängt Dreyfus im Gefängnis in Rennes täglich am Vormittag und Nachmittag Besuche des Anwalts Monira, des Sekretärs Demanges. Um 3 Uhr besucht Frau Dreyfus den Gefangenen. Den Rest des Tages widmet Dreyfus der Lektüre von Büchern und immer noch zahlreichen eintreffender Briefe.

Belgrad, 16. Sept. Wie verlautet, wird infolge Intervention einiger Großmächte nur der Attentäter Kusevic hingerichtet werden, während die anderen Angeklagten, falls sie das Standgericht zum Tode verurteilt, vom Könige begnadigt werden würden.

Belgrad, 18. Sept. Der Urteilspruch des Standgerichts wird am nächsten Donnerstag gefällt werden. Trotz aller Dementis erhalten sich die Gerüchte über eine Ministerkrise.

Southampton, 17. Sept. Der Dampfer „Gaul“ ist gestern mit 1000 Mann und Offizieren an Bord nach Südafrika abgegangen.

Hoffentlich kommt es in Südafrika jetzt nicht zum Kriege, sonst sind die schlimmsten Folgen denkbar. Der Times wird nämlich aus Capstadt telegraphirt: Premierminister Schreiner teilte im Gesetzgebenden Rat mit, im Kältenrich von Magade nahe der Delagoa-Bay seien 42 Fälle von Pest festgestellt worden, die sämtlich tödlich verlaufen seien.

New-York, 18. Sept. Die gesamte amerikanische Presse protestirt gegen die Ansprüche gegenüber Transvaal. Am heftigsten spricht sich darüber der New-Yorker „Sun“ aus.

#### Kleinere Mitteilungen.

Herrenberg, 18. Sept. Ein Glück war für die Gemeinde Deschelbronn unseres Bezirks die Einquartierung elbischer Artillerie, die von Samstag auf heute dort lag. Denn bei einem infolge des Hopsentrostens entstandenen Brand in der Nacht vom Samstag auf Sonntag hat nicht nur das ganze Militär mit dem Hrn. Major sich an den Vöscharbeiten beteiligt, sondern vor Allem hat ein Soldat, der im Zivilberuf Schieferdecker ist, in kühner und aufopfernder Weise eine Frau und 6 Kinder aus dem brennenden Hause gerettet, die ohne ihn sicher im Rauch erstickt wären. Auch der Retter selbst ist dem Rauch beinahe erlegen.

Rottenburg, 15. Sept. Ueber die Dauer der diesjährigen Hopsenernte sind hier 669 männliche und 1603 weibliche, zusammen 2272 fremde Personen beschäftigt. Im vorigen Jahr waren es 706 männliche und 1419 weibliche Personen; somit hat heuer die Zahl der weiblichen um 184 zu-, die der männlichen um ein unbedeutendes abgenommen.

Calw, 18. Sept. (Korr.) Im hiesigen Krankenhaus starb am Freitag ein Infanterist Martens aus Achern, welcher während des Wandervers in Liebenzell an Augenentzündung erkrankt war; er stand beim 132. Regt. in Großburg in Garnison. Die Leiche wurde gestern abend mit der Bahn nach Achern geführt. Die Mannschaft des Bezirkskommandos, die Veteranen und Militärvereine gaben dem Verstorbenen mit umforder Fahne das Geleit zum Bahnhof.

Richheim, 19. Sept. (Korr.) Gestern wurde hier das landwirtschaftliche Bezirksfest abgehalten. Hierbei wurde für langjährige Dienstleistungen in einem und demselben Hause 13 Knechte und 26 Dienstmädchen mit Prämien bedacht, sowie eine große Anzahl Pferde- und Schweine prämiert. Bei Vorführung der Pferde wurde ein Bauer von Korbstein von einem ausfallenden Pferde am Oberarm getroffen und nicht unerheblich verletzt, so daß er per Wagen in seine Heimat befördert werden mußte.

Richheim, 19. Sept. (Korr.) In verfloßener Nacht 1/2 12 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm erschreckt. Ein Teil der Raim'schen Pianofortefabrik, in welchem sich das Refektorium, die Sägerei und der Trockenraum befanden, stand in hellen Flammen, so daß bei Eintreffen der Feuerwehr an ein Löschen nicht mehr zu denken war. Das Hauptfabrikgebäude, in welchem sich auch die Wohnräume der Inhaber befinden, sowie die an das Standobjekt angebaute Eisengießerei von Wortz und Grünanger, ebenso die in unmittelbarer Nähe stehende Maschinenfabrik von Ernst Schott konnten nur mit äußerster Anstrengung gerettet werden. Sämtliche 3 Gebäude hatten schon Feuer gefangen. Hauptsächlich hat das Wohngebäude von Schott nicht unbedeutend gelitten. Die Firma Raim trifft ein empfindlicher Schaden, da der Betrieb teilweise

eingestellt werden muß und eine ganz enorme Menge Nugholz mitverbrannt ist.

Schorndorf, 18. Sept. Gestern vormittag 1/2 9 Uhr begegnete dem Forstwart Heckmann von Thomashardt auf einem Dienstgang im Walde ein großes Unglück. Heckmann wollte aus einer Pflanzschule ein junges Reh, welches junge Pflanzen zu beschädigen drohte, herausjagen, kam dabei zu Fall, wobei er das Unglück hatte, daß sein Gewehr sich entlud und der Schuß ihm den rechten Arm zertrümmerte. Der zur Hilfe gerufene Oberamtsarzt Dr. Ganpp verbrachte den Unglücklichen nach Stuttgart ins Dialonissenhaus, wo er sofort operiert wurde.

Von der oberen Donau, 16. Sept. (Korr.) Auf Veranlassung der Stadtpolizei Tutlingen wurden aus der Donau 8 Körbe Fische gezogen mit einem Gesamtgewicht von nahezu 4 Zentnern. Infolge der großen Hitze und des geringen Wasserstandes der Donau gehen zur Zeit Hunderte von Fischen zu Grunde. Aus sanitären Gründen ist die Entfernung der Fischladungen aus den Wassern geboten. Schuld an diesem Vorkommnis ist ohne Zweifel die Donauveränderung zwischen Nürtingen und Immendingen.

Forzheim, 16. Sept. Der hiesige „Anz.“ schreibt: Von Bauernleuten wurde bei Wurtemberg ein Mann in einer Klamme tot aufgefunden. Derselbe scheint von seinem Pferd gestürzt und jedenfalls benutzlos in einen Wasserlämpel gefallen zu sein, in dem er umkam. — Von einem Waldhüter wurde seiner im sog. „Segel“ im Hagenschieß ein Dragoner aufgefunden, der beide Beine gebrochen hatte und infolgedessen nicht mehr weiter konnte.

Vom Bodensee, 16. Sept. (Korr.) Die in den Alpen unerwartet rasch eingetretenen Schneefälle haben bereits auch 2 Menschenleben gefordert. So ertrug auf der Stockacheralm bei Kälte im Oberinntal im Schneesturm ein Bauer von Koppin, welcher Almwies holen wollte; auf dem Großen St. Bernhard in der Schweiz fand man in der Nähe des Hospizes den Leichnam eines Italieners, der im Schneesturm ums Leben kam.

Altona, 14. Sept. Auf der hiesigen Wache war vorgestern ein Dienstgewehr gestohlen worden, ein Vorfall, der auch bei der schwachen Besetzung der Wache in der Mitternacht auffällig genug war. Um die Ausfuhr zu verhüten, waren die Eisenbahnbehörden benachrichtigt, auch war der Staatsanwaltschaft das Vorkommnis angezeigt worden. Es hieß bereits, der wachhabende Unteroffizier und der Gemeine, dessen Gewehr fehlte, seien vor ein Kriegsgericht gestellt. Jetzt hat sich das Gewehr in den Anlagen bei Neumühlen gefunden. Die Sache scheint ein schlechter Scherz gewesen zu sein, der allerdings viel Staub aufgewirbelt hat.

Schwedt a. d. O., 12. Sept. Durch Selbstverrat ist dieser Tage hier selbst ein schweres Verbrechen ausgeübt worden. Auf der Schreiberschen Herberge ließ ein betrunkenen Müllergeresse Bemerkungen fallen, daß er um einen geheimnisvollen Reich wisse, woraufhin der Mann verhaftet wurde. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß an der Sache etwas Wahres ist und daß der Verhaftete, der inzwischen der Staatsanwaltschaft übergeben und nach Prenzlau eingeliefert ist, der Mörder selbst war. Nach seinem Geständnis ist er vor sieben Jahren auf einer Mühle bei Freienwalde beschäftigt gewesen, wo er mit der Frau des Meisters in nahe Beziehungen trat. Um den unbedeutenen Ehmann aus dem Wege zu schaffen, hat er ihn aus dem Hinterhalt erschossen und die Leiche unter der Mühle vergraben. Nach dem verschwindenden Müller hat bald kein Hahn mehr gekräht, da das Gerücht verbreitet wurde, er sei nach Amerika ausgewandert. Bei den jetzt vorgenommenen Nachgrabungen unter der Mühle ist tatsächlich ein menschliches Skelett bloßgelegt worden, das man für das des Ermordeten hält.

Berlin, 18. Sept. Heute früh wurde der Bildhauer Louis Valentini aus Rodara in seiner in der Wilhelmstr. gelegenen Wohnung mit Wunden im Gesicht und in der Schädeldecke, welche anscheinend von einem Dreieisen herühren, tot aufgefunden. Man glaubt, daß ein Raubmord vorliegt.

#### Bermischtes.

Ein Freund der Birnbäume. Der jüngst verstorbene Universitätskantor v. Reizsäcker verließ über einen schlagfertigen Humor, der an schwäbischer Verbeist oft nicht zu wünschen übrig ließ. Da saßen einmal in dem kleinen Wirtschaftszimmer des Ad-geordnetenbundes in Stuttgart, das noch in dem einfachen, alt-herwürdigen Zustand erhalten ist, wie zu Ulm'schen Zeiten, einige Vorkonferenzen verschiedener Fraktionen, um ihre bescheidene Belpser einzunehmen. Die Frage der Zulassung der Feuerbestattung stand für einen der nächsten Tage auf der Tagesordnung und bewegte die Gemüter. Der auch in dieser Frage ebenso freisinnige wie tolerante Kanzler sprach sich für die Freigabe der Feuerbestattung aus. Der dem Centrum angehörende Abgeordnete G. erwiderte darauf: „Ich las mich begraben, ich bin ein Freund des Döbbaums, besonders ein Freund der Birnbäume; auf mein Grab darf einmal nicht als ein Birnbaum gesetzt werden.“ — „Und dann“, fiel ihm der Kanzler ins Wort, „hängt man ein Täfelchen an den Birnbaum und schreibt darauf: „Hier liegt an e gute Birn.“

Frankfurt von Ansichtspostkarten. Eine Bestimmung der Frankfurter von Ansichtspostkarten ist im Publikum schon sehr wenig bekannt, andererseits würden gewiß nicht so viele Uebersetzungen vorkommen, wie es der Fall ist. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß Ansichtspostkarten, wenn sie nur 5 geschriebene Worte (Ortsangabe, Name und Datum) enthalten und wenn man den Ausbruch „Postkarte“ durchstreicht und ihn durch „Drucksache“ ersetzt, mit einer 3-Pfennig-Marke genügend frankirt sind.

Falsche silberne Fünfmarkstücke sind gegenwärtig im Verkehr. Sie zeigen das Münzzeichen C, die Jahreszahl 1876 und das Bildnis Kaiser Wilhelms I. Die Prägung und namentlich das Kaiserportrait und die Randumschrift sind vorzüglich ausgeführt, doch sind die Fälschate leichter als die echten Geldstücke und fühlen sich fettig an. Von amtlicher Seite wird Vorschicht bei Empfangnahme von Fünfmarkstücken empfohlen.



**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Nagold, 19. Sept. (Rott.)** Heute wurden hier mehrere Ballen Hopfen verkauft, der zu 70  $\mathcal{K}$  nebst kleinem Trinkgeld.  
**Schwaibach, 18. Sept.** Der Obstertrag in dieser Gemeinde ist ein erfreulicher. Manche Äpfel, Birn und besonders auch Zwetschgenbäume sind reichlich mit Früchten behangen. — In letzter Woche wurde das Gemeindefest verkauft und dafür 813  $\mathcal{K}$  Erlös.  
**Calw, 16. Sept. (Schranne.)** Alter Dinkel 6.15, alter Haber 7.34, neuer Haber 6.96.  
**Hochdorf O.R. Dorb, 16. Sept.** Die ersten Hopfenläufe haben hier zu 80  $\mathcal{K}$  und 10  $\mathcal{K}$  Trinkgeld stattgefunden. Der Vorrat ist beträchtlich.  
**Stuttgart, 16. Sept.** Seit amtlicher Aufzeichnung wurden auf dem Nordbahnhof an Mostbottel zugeführt: 5 Waggons aus Württemberg, 1 aus Rheinland, 2 aus Oesterreich, 1 aus Böhmen, 3 aus Holland, 5 aus Italien, zusammen 12 Waggonsabladungen zu 10 000 Kilogr. Mostbottel, welche im großen zu 920—980  $\mathcal{K}$  und im kleinen von  $\mathcal{K}$  5.20 bis  $\mathcal{K}$  5.80 per 50 Kilogr. verkauft wurden.  
**Weinsberg, 17. Sept.** Beim gestrigen Fallobstverkauf der Stadtpflege wurde der hohe Preis von  $\mathcal{K}$  7.50 bis  $\mathcal{K}$  7.90 per Str. erzielt.  
**Vom Bodensee, 17. Sept.** Die Obsterte ist besser in der ganzen Schweiz durchweg schwach. Es giebt Gegenden in der Ostschweiz, die 160 Kilogr. Obst ernten, wo sie in andern Jahren 100

Str. hatten. Gute Berichte kommen vom Bodensee. Auch bei Esur giebt es bevorzugte Stellen. Im oberen Odenau sind die Birnbäume reich behangen, namentlich die frühesten Weindörnen. Im allgemeinen giebt es besser in der Bodenseeregion mehr Birnen als Äpfel.  
**Untertürkheim, 18. Sept. (Rott.)** Die Qualität des „Reuen“ verspricht eine gute zu werden, hatten wir doch bereits 50 Sommertage und nach der Ansicht unserer Weingärtner darf schon bei 40 Sommertagen auf einen guten Wein gerechnet werden. Die Niederschläge der letzten Wochen sind für das Wachstum und die Reife der Trauben außerordentlich günstig gewesen und wenn auch nur  $\frac{1}{2}$ , Derbst in Aussicht steht, so wird doch voraussichtlich der Ausfall an Quantität durch eine hohe Preislage gedeckt werden. Die Belaubung unserer Weinberge ist eine durchaus schöne. Da die Blattfallkrankheit in diesem Jahr infolge der anhaltend trocknen Witterung nur vereinzelt austrat, Deber zeigte sich in Weinbergen mit Thonboden das Oidium u. hat vielfach bei verspätetem Bekämpfen mit Schwefel den Ertrag nicht unbedeutend reduziert. Für unsere Weingärtner liegt in dieser Erfahrung die Lehre, künftig entweder vor oder unmittelbar nach der Blüte die Schwefelbestäubung vorzunehmen.  
**Vom sächsischen Kaiserstuhl, 14. Sept.** Da der August seinen Namen als „Reichmonat“ alle Ehre gemacht und auch der September sich bis jetzt nicht verhasst angelassen hat, kann der Stand der Weinberge als ein sehr guter bezeichnet werden.

Die Weinstöcke und Trauben sind gesund und der Traubenpilz ist durch energisches Schwefeln fast vollständig ferngehalten worden. Die Trauben sind jetzt fast durchweg weich und können in besseren Lagen schon Trauben geschnitten werden. — Vom Saarberg, 14. Sept. Nach dem jetzigen Heberblick dürfte es im allgemeinen an der Mittelhaardt kaum einen Viertel- und an der Unterhaardt einen halben Drittel-Weißherbst geben. Besser wird es mit dem Fortschreiten der Reife kommen, denn da rechnet man auf einen Dreiviertel-Weißherbst. Am oberen Gebirge könnte, wenn nicht das Zwischenjahr kommt, mit einem halben Ernte-Ergebnis gerechnet werden. — Wiltzingen (Saar), 14. Sept. Die Trauben haben auch anfangs September, der neben scharfer Hitze auch Feuchtigkeit brachte, sehr gute Fortschritte gemacht und sehen tadellos. Nach Qualität und Quantität steht an der ganzen Saar ein guter halber Herbst bevor. Die Weinstöcke sind in allen Lagen sehr frisch.  
**Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der Jahres-Preisverzeichnisse 1899/1900 des Ersten Münchener Versand-Geschäfts und Spezial-Geschäfts für Wiederverkäufer von Gebrüder J. & P. Schulhoff in München, Thal 71, bei. Dasselbe hat sich durch seine reellen Waren zu einem billigen Preise in der ganzen Umgegend eingeführt und ist der Bezug in Partien von diesem Versand-Geschäfte sehr zu empfehlen.  
 Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pau.**

**Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Revier Engländerie.**  
**Nadelholzstamm-Verkauf.**  
 Am Mittwoch den 27. Sept., vormittags 10 Uhr, in der Rädermühle, Scheidholz (Bindsalholz) aus Staatswald Wanne:  
 1092 St. tannenbes Langholz mit Fm. 1181 L., 565 II., 218 III., 206 IV., 2 V. Kl.; 364 St. tannenbes Sägholz mit Fm. 223 L., 28 II., 89 III. Kl.

**Sändringen O.R. Dorb.**  
**Schafweide-Verpachtung.**  
 Die hiesige Sommerweide, welche mit dem 31. Dez. zu Ende geht, im Vorfrühling 150 Stk. und im Nachfrühling 250 Stk. ernährt, wird am Montag den 9. Oktober vormittags 11 Uhr wieder verpachtet. Auswärtige Steigerer haben Vermögenszeugnisse neuestens Datums vorzuweisen. Liebhaber sind eingeladen.  
**Gemeinderat:**  
 Vorstand Riefer.  
 Nagold.

**Nagold.**  
 Wegen Bewalzen der Straße von hier nach Hatterbach über Jelshausen ist diese Straße auf Wartung Nagold für schwere Fuhrwerke vom nächsten Donnerstag ab auf ca. 14 Tage gesperrt.  
 Für ganz leichte Fuhrwerke bleibt sie fahrbar.  
 Den 19. Sept. 1899.  
**Stadtschultheißenamt:**  
 Frohbed.

Rechnungs-Formulare bei G. W. Jaiser.

**Gegen Fliegen,**  
 Schnafen, Schwaden, Kuffen, Fische und Wanzen laßt nur „Lahr's Dalmia“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg.  
 In haben in Nagold in der Apotheke und bei Hrn. Dr. Schmidt.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.  
**Badische Presse.**  
 General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.  
**Suchen Sie** eine Stelle, haben Sie **eine Stellung** zu vergeben, wollen Sie **ein Anwesen** vorteilhaft verkaufen, oder kaufen, wollen Sie **naehhaltige Erfolge** Ihren Bekanntmachungen sichern, so inserieren Sie in der

**„Badischen Presse“**  
 Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.  
**Allezeitungsleser,** die eine gute u. doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.  
**Mittags-Ausgabe:** bringt alle nachts und morgens eingehend, Nachrichten und Telegramme, sowie interess. Zeitartikel und spannende Romane etc.  
**Abend-Zeitung:** bringt alle tagüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1100 Postanstalten täglich zweimal versandt.  
**Jeder Abonnent** bekommt wöchentlich zweimal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Probenummern gratis und franko.  
**Abonnementspreis Mt. 1.50** für 3 Monate ohne Postzuschlag.  
 Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.  
**Die „Badische Presse“** dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.  
 Im März 1899 22656 Ex. Die „Badische Presse“ wird zum Teil gedruckt mit amerikanischen Schreibmaschinen und gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen.  
**Jetzige Auflage 23 500.**

**Saitenwürste, Frankfurter Bratwürste und Casseler Leberwürste.**  
 Fr. Hänzler, Metzgermeister.  
**Ia. Hammelfleisch** ist fortwährend zu haben bei Obigem.

**Saadinkel,** roten und blauen, kann abgeben **Weber Schüler.**  
 Ein größeres Quantum gute **Speisepkartoffeln** kann abgeben und nimmt Bestellungen hierauf entgegen der Obige.

**TROPON**  
  
**Nahrungs-Eiweiss.**  
 1 Kilo Tropin hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 150-200 Eier. Tropin setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropin hat daher bei regellosem Genuß eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äußerst niedrigen Preise von Tropin ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.  
**Zu beziehen durch Apotheken und Drogergeschäfte.**  
**Tropin-Werke, Mülheim-Rhein.** (100)

**Schnell-Postdampfer-Linie**  
**Havre New-York**  
 der Compagnie Générale Transatlantique Paris.  
 Der Weg über Paris-Havre bietet die bequemste, schnellste, nächste, billigste und da die Schiffe den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, die sicherste Reise nach Amerika.  
**Dauer der ganzen Reise Calw-New-York 10-11 Tage.**  
 Nähere Auskunft erteilt der Bezirksagent:  
**Emil Georgii, Calw.**  
 Telefon 16.

**1 Mt. 80 Pfg.** für Oktober, November u. Dezember durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemb., Baden u. Hohenzollern verbreitete  
**Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.**  
 Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt. **Auflage 25,500.** Insertionspreis 20  $\mathcal{K}$  die Zeile. 1mal monatl. Gemeinnützige Blätter.  
 Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probe-Blätter gratis.  
**Annahmestelle** der rühmlichst bekannten **Thüringer Kunstdruckerei u. chem. Wäscherei Königsee** bei H. Brintzinger, Nagold.



Nagold.

## Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

### Fritz Köhler,

Bierbrauer,

heute, vormittag 1/11 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die tieftrauernde Gattin:

### Mina Köhler.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Nagold, den 19. September 1899.

## DANKSAGUNG.

Für die bei dem Hingang unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Grossvaters

### Friedrich Katzenwadel,

Oberlehrer a. D.,

uns bewiesene herzliche Teilnahme, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für den erhebenden Gesang des Sängerkranzes und der Schüler am Grabe sagen innigen Dank

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Nagold.

Sämtliche Neuheiten der Saison in Modell-, Damen-, Mädchen- und Kinderhüten, Capots, Sammt- und Chenillehüten, sowie alle

### Putzartikel

in jeder Branche sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle zu den billigsten Preisen bestehend

**Pauline Raaf,**  
beim Dirsch.

Nagold.

## Fässer zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat eine größere Partie neue und ältere gut erhaltene Weinfässer von 100-1000 Ltr. Eichgehalt, rund und oval, zu verkaufen.

Offerten sieht entgegen

**J. A. Koch, Küferei und Weinhandlung.**

## Rennvereins-(Volksfest-) Lose

Hauptgewinn M. 15 000, Gesamtgewinne M. 40 000.

Ziehung garantiert am 5. Oktober.

Lose à M. 1, 13 Lose für M. 12.— empfiehlt die

**Generalagentur Eberh. Geher in Stuttgart.**

In Nagold bei der Exped. d. Bl. und Fr. Schmid, in Wildberg bei A. Frauer.



**SCHWANEN-WEISS**

schimmerte LOHENGRIIN'S silberne Rüstung. Weher? Elsa putzte sie täglich mit

**Dr. Thompson's**

Seifenpulver, Marke SCHWAN.

Alleiniger Fabrikant:

**Ernst Sieglin,**

Düsseldorf.



**Mannheimer Café-Importu. Versand-Geschäft Theodor Seyboth**

Telefon 1419 MANNHEIM Telefon 1419

versendet franko vom Postkonti bis zum Originalballen gute, kräftige, rohe Café, ungefarbt, belesen zu 62, 68, 78, 90, 100, 110, 120, 130, 140 - per Pfund, gute, kräftige, gebrannte Café zu 80, 85, 90, 100, 110, 115, 120, 130, 140, 150 - per Pfund.

Strenge reelle und prompteste Bedienung.

- Tüchtige Vertreter gesucht. -

Nagold.

## Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag d. 24. Sept. rückt die

### II. u. III. Comp.

zur Übung aus. Antreten morgens präzis 7 Uhr.

**Der Commandant.**

## Krankenunterstützungs-Berein Nagold.

Unser Mitglied

### Fritz Köhler,

Bierbrauer,

ist gestorben und laden wir sämtliche Mitglieder zu dessen Beerdigung am Donnerstag den 21. September, nachmittags 2 Uhr, freundlichst ein.

Sammlung beim Trauerhaus.

**Der Ausschuss.**

## Lehrergesangverein.

Altensteiger Sprengel

Samstag, den 23. Sept.

**Steinle.**

Nagold.

Immerwährend

## bairisch Bier

hat im Ausschank

**Degele**

z. „Schwarzen Adler“.

Nagold.

## Altes Zinn

kauft zu den höchsten Preisen.

Flaschnermeister **Kehle.**

Nagold.

2 auf Möbel gut bewanderte

## Arbeiter

können sofort eintreten bei

**G. Benz, Schreinermeister.**

Schielingen.

Ein ordentlicher

## Fahrknecht

kann sofort eintreten bei

Mühlbesitzer **Walz.**

Nagold.

## Mädchengesuch.

Auf Martini findet ein Mädchen, das schon gedient hat und in Küche und Haushalt erfahren ist, gutbezahlte Stelle bei

Frau **Bertha Schaible** auf der Insel.

Ein braves, geordnetes

## Mädchen,

das die Haushaltungsgeschäfte versteht und nähen kann, wird in eine kleine Familie auf 1. oder 11. November gesucht.

Näheres durch die Exped.

Schielingen.

Ein zum erstenmal 14 Wochen trächtiges

## Schwein

hat zu verkaufen

**Dav. Burkhardt.**

Nagold.

## Schwere dicke Viehdecken

empfiehlt

**Chr. Schwarz.**

Nagold.

## Schleier

in großer Auswahl empfiehlt billigst

**Herm. Dringinger.**

## Landw. Bezirksverein Nagold.

### Vollversammlung

am Sonntag, den 24. Sept. d. J. nachm. 3 Uhr im Gasth. „Dirsch“ in Heberberg

### Vortrag

von H. Rollereinstruktur Bez in Gerabronn über „die Errichtung und den Betrieb von Molkereigenossenschaften“ Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten, insbesondere Mitteilungen über den Betrieb der Jungviehweide in Unterschwandorf, die Aufstellung von Vertrauensmännern für den Bezug von Kunstbärgen und für die Beschaffung unklünder, amortisierbarer Rentenleihen, sowie über das Inkrafttreten des Bezirks-Vereinsvereins.

Bei der Wichtigkeit der zur Verhandlung gelangenden Gegenstände werden die Mitglieder des Vereins zu recht zahlreichem Erscheinen aufgefordert.

Nagold, den 19. September 1899.

Der Vereinsvorstand:  
Ritter.

Nagold.

30 Waggon prima nordfranzösische

# Most-Aepfel

Suche ich an

## Händler und Darlehenskassen

zu verkaufen. Lieferzeit im Oktober.

**Stephan Schaible.**

Freudenstadt.

## Pferde-Verkauf.

Ich verkaufe unter der Hand

### 6 Zug- u. Chaisen-Pferde

mittleren Schlages,

sämtliche oetrcant einspännig gehend.

**G. Luz,**  
Post-Hotel.

Nagold.

## Schuhmachergesuch.

Ein ordentlicher

### Arbeiter

sowie ein

### Vehrling

(nach Umständen ohne Vehrgehd) können sofort eintreten bei

**Chr. Hartmann, Schuhgeschäft.**

## Kuranstalt Waldeck.

**Soolbäder, Nadel- und Kräuterbäder, Sonnenbäder**

werden täglich abgegeben.

**Gottf. Klais.**

**Neu! Neu!**

„Fernseher“ (gesehlich geschätzt)

Ganz vorzüglich konstruiertes Fernglas; besitzt 10fache Vergrößerung, was nur bei ausgezeichneten Feldstechern zu erreichen ist. Ueberaus schön grossartige Fernsicht!! Ueberall immenser Erfolg!! Auf Reisen, Jagd, Radtouren, Spaziergängen etc. unübertrefflich.

Preis staunend billig nur 2,90 Mk. mit eleg. Etui u. Verpack. gegen vorherige Einsendung franco oder Nachnahme 40 - mehr durch **E. W. Schulz, Lörrach, (Baden).** Umtausch gestattet. Bei Bestellung bitte Zeitung anzugeben.

Ein Versuch übertrifft alle Erwartungen.

Nagold.

## Schwefelblüte

empfiehlt

**Gottlob Schmid.**

Nagold.

## Schürzen

(Hänger, Träger, Bier und Küchen.)

sowie

## Zellermützen

zu äußerst billigen Preisen.

**M. Martin.**

Nagold.

## 1000 M.

Pflegschaftsgeld können sofort ausgeliehen werden.

**Gutefunk 3 Löwen.**

Schielingen.

Der Unterzeichnete ist gefonnen, seinen noch gut erhaltenen, vollständigen

## Schreinerhandwerkzeug

am 21. Sept. (Matthäusfeiertag) von mittags 2 Uhr an, zu verkaufen

**Jakob Speer, Schreiner.**

Gestorben:

Den 19. Septbr.: **Fritz Köhler,** Bierbrauer, 55 Jahre alt. Beerdigung Donnerstag den 21. Septbr., nachmittags 2 Uhr.

